

# UNERMESSLICH GROSSARTIG

Zum Übergang in die Sekundarstufe I

## Arbeitshilfe

Einschulungsgottesdienst für den  
Übergang in die Sekundarstufe I  
mit Unterrichtsvorschlägen  
für einen weiterführenden  
Religionsunterricht

[www.unterwegs-in-gottes-welt.de](http://www.unterwegs-in-gottes-welt.de)



## UNTERWEGS IN GOTTES WELT

Ein Projekt der Evangelischen Landeskirchen in NRW



UNTERWEGS  
IN GOTTES WELT

Bestellungen nur online:  
[www.unterwegs-in-gottes-welt.de](http://www.unterwegs-in-gottes-welt.de)

# Inhalt

<b>Vorwort – Überblick</b> .....	4
<b>1. Theologische Grundlegung</b> .....	5
1.1 Psalm 145 im Kontext des Psalmenbuches .....	5
1.2 Die Rede von Gott in den Psalmen: Unermesslich! .....	6
1.3 Das unermessliche Bedürfnis nach Gottes Segen .....	6
1.4 Der unermesslich gnädige Gott Jesu verändert Leben (Zachäus) .....	7
1.5 Literaturhinweise .....	8
<b>2. Einschulungsgottesdienst „Unermesslich großartig“</b> .....	9
2.1 Vorbemerkungen .....	9
2.2 Verlaufsskizze .....	10
2.3 Ausführlicher Ablauf .....	11
2.4 Lieder (auch für den Unterricht) .....	20
2.5 Hinweise für einen Gottesdienst mit Abstand im Freien .....	20
<b>3. Religionsunterricht</b> .....	22
3.1 Didaktische Annäherungen .....	22
3.2 Möglicher Kompetenzerwerb – Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5/6 .....	23
3.3 Unterrichtsbausteine zu „Unermesslich großartig“ .....	25
3.3.1 Erste Unterrichtseinheit: „Was ist messbar – was nicht?“ .....	25
3.3.2 Zweite Unterrichtseinheit: „Gott ist unermesslich wie ..?“ .....	27
3.3.3 Dritte Unterrichtseinheit: „Kleiner Zachäus ganz groß“ .....	29
3.3.4 Vierte Unterrichtseinheit: „Du bist unermesslich großartig!“ .....	30
<b>4. Weitere Hinweise</b> .....	33
4.1 Unterrichtsideen .....	33
4.2 Literatur .....	33

## Impressum

herausgegeben von: **Evangelische Kirche im Rheinland**  
Hans-Böckler-Straße 7  
40476 Düsseldorf

**Evangelische Kirche von Westfalen**  
Altstädter Kirchplatz 5  
33602 Bielefeld

**Lippische Landeskirche**  
Leopoldstraße 27  
32756 Detmold

erarbeitet von: **Ralf Fischer**  
Pädagogisches Institut der  
Evangelischen Kirche von  
Westfalen, Schwerte-Villigst

**H.-Jürgen Röhrig**  
Pädagogisch-Theologisches  
Institut der Evangelischen  
Kirche im Rheinland, Bonn

**Ulrich Walter**  
Pädagogisches Institut der  
Evangelischen Kirche von  
Westfalen, Schwerte-Villigst

gestaltet von: **Christoph Lindemann**  
Stabsstelle Kommunikation  
im Landeskirchenamt  
der Evangelischen Kirche  
von Westfalen, Bielefeld

lektoriert von: **Ingrid Daniel**  
Stabsstelle Kommunikation und  
Medien im Landeskirchenamt  
der Evangelischen Kirche im  
Rheinland, Düsseldorf

gedruckt von: **WIRmachenDRUCK GmbH**,  
Backnang

# Vorwort – Überblick

Viele weiterführende Schulen gestalten zum Beginn des Schuljahres Gottesdienste für ihre neuen Schülerinnen und Schüler. Die evangelischen Kirchen in NRW möchten Sie als Lehrerin und Lehrer dabei mit neuem Material weiter unterstützen. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, dass sich die Schülerinnen und Schüler (und Angehörigen) beim Übergang in die neue Schule begleitet fühlen.

Im Rahmen des Projektes „Unterwegs in Gottes Welt“ erhalten Sie kostenlos zusammen mit dieser Arbeitshilfe je einen Zollstock für alle Schülerinnen und Schüler. Diese Zollstöcke kommen im Einschulungsgottesdienst und in den ersten Stunden des Religionsunterrichts zum Einsatz und können dann als Erinnerung bei den Schülerinnen und Schülern verbleiben. Vielleicht finden sie ja noch im Unterricht in anderen Fächern Verwendung? Die Entwürfe für den Gottesdienst und die ersten Unterrichtsstunden finden Sie in dieser Arbeitshilfe. Zusätzlich können Sie im Download-Bereich auf der Website [unterwegs-in-gottes-welt.de](http://unterwegs-in-gottes-welt.de) auch weitere Materialien finden, die zum Teil nicht in dieser Arbeitshilfe abgedruckt werden konnten. So hoffen wir, Ihre Arbeit möglichst gut zu unterstützen.

Diesmal lautet die gute Botschaft des Projektes:

## „UNERMESSLICH GROSSARTIG“

Mit einer Übertragung des 145. Psalms werden die Schülerinnen und Schüler eingeladen, Gottes unermessliche Liebe und unser Sehen und Erkennen des Messbaren zu entdecken und zu unterscheiden. Der Zollstock regt zum Nachdenken darüber an, ob es nicht geradezu vermessen, ja unmöglich ist, Gottes unermessliche Liebe, die er uns schenkt, und sein Segen, mit dem er uns unsichtbar umhüllt und erfüllt, in Maße zu fassen. Den Schülerinnen und Schülern gilt dabei die Zusage: Du bist unermesslich großartig. Gott hat dich mit vielen Fähigkeiten ausgestattet. Entwickle die Fähigkeiten, die in dir stecken.

Die Unterrichtsbausteine vertiefen diese Zusage, indem die Unterscheidung von Dingen, die man messen kann, und dem, was uns unermesslich Wertvolles geschenkt ist, weiter vertieft wird. Dabei begegnen sie unter anderem weiteren hilfreichen Psalm-Versen und der Erzählung des Lukas von der Begegnung Jesu mit Zachäus. Im Anschluss daran können weitere großartige Personen wie Desmond Mpilo Tutu, Aung San Suu Kyi, Edward Jenner oder Dietrich Bonhoeffer in den Blick genommen werden.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an diesem neuen Material und wünschen Ihnen für den Gottesdienst, den Unterricht und das ganze Leben an der Schule Gottes Segen!

**Ralf Fischer**

Pädagogisches Institut  
der Evangelischen Kirche  
von Westfalen

**H.-Jürgen Röhrig**

Pädagogisch-Theologisches Institut  
der Evangelischen Kirche  
im Rheinland

**Ulrich Walter**

Pädagogisches Institut  
der Evangelischen Kirche  
von Westfalen

# 1. Theologische Grundlegung

## 1.1 Psalm 145 im Kontext des Psalmenbuches

Das Buch der Psalmen mit seinen 150 Kapiteln bildet das wohl umfangreichste Buch der hebräischen Bibel, dem christlichen Alten Testament. Wie kein anderer Teil der Bibel haben die Psalmen Eingang in das geistliche Leben zum Beispiel in den Klöstern gefunden. Dort führen die Stundengebete in der Regel wöchentlich durch den kompletten Psalter. Aber auch im christlichen Gottesdienst gehören die Psalmen fest in die Eingangsliturgie.

Die Bezeichnung „Psalmen“ stammt aus der griechischen Übersetzung der häufigsten Psalmenüberschrift „Mizmor“, eine Art Sprechgesang mit Saitenspielbegleitung, mit dem Begriff „Psalmos“. Auch im Neuen Testament wird diese Bezeichnung für die Psalmen genutzt. In der jüdischen Tradition wird häufig das hebräische Wort „Tehillim“, deutsch „Lobpreisungen“ verwendet. Martin Buber überschreibt das Buch in seiner Übersetzung einfach mit „Preisungen“.

Allerdings mutet es zunächst befremdlich an, wenn eine Sammlung von Liedern, die zu einem großen Teil Klagelieder sind, mit „Lobpreisungen“ überschrieben wird. Doch kommt darin zum Ausdruck, dass die Klage und die Gründe dafür in der biblischen Psalmen-Tradition sehr ernst genommen werden und viel Platz in den einzelnen Liedern bekommen, aber nicht den Gesamtcharakter der Sammlung bestimmen sollen. Viele Klagepsalmen werden am Ende dann doch zu Lob- und Dankliedern. Immer steht im Hintergrund das Vertrauen darauf, dass der Gott, der in den Psalmen angesprochen wird, ein Gott ist, der hört, der sich herausfordern lässt und dem die Menschen alles sagen können, was sie auf dem Herzen haben. Die Erfahrung, dass Gott hört, Geschiehe verändert und Hoffnung schenkt, kommt auch darin zum Ausdruck, dass am Ende des Psalmenbuches, besonders in den letzten Psalmen und dann zusammengefasst im letzten Vers (Psalm 150,6) der Lobpreis ins Zentrum rückt.

Der im Mittelpunkt des Gottesdienstes und des Unterrichtsentwurfs stehende Psalm 145 passt mit seiner lobpreisenden Grundstimmung genau in das Ende des Psalmenbuches. Er ist kunstvoll komponiert. Die Versanfänge bilden das hebräische Alphabet. Eine Ausnahme bildet da nur der Vers 13, dessen zweite Hälfte mit dem hebräischen Buchstaben „Nun“ = n beginnt, aber nicht in allen Handschriften bezeugt ist. Dennoch macht die Komposition klar, dass der Psalm zum Auswendiglernen gedacht war und so das Gotteslob in Köpfe und Herzen einprägen sollte.

Im Mittelpunkt des Psalms (Verse 11 bis 13) ist vom Königtum Gottes die Rede. Hier bietet sich symboldidaktisch die Krone als vermittelndes Element an. Davor in den Versen 8 und 9 spielt der Begriff „Barmherzigkeit“ eine bedeutende Rolle, im Symbol des Herzens aufgenommen. Am Anfang in den Versen 4 bis 6 kommen die Generationen zur Sprache, die Gottes Werke, seine Pracht und Herrlichkeit preisen sollen; sie sind in der Bearbeitung mit dem „Stern“-Symbol aufgenommen. Schließlich beschäftigen sich die Verse 15 bis 20 mit der Versorgung und dem Schutz der Menschen, Erfahrungen, die oft mit dem Symbol „Haus“ verbunden werden.

## 1.2 Die Rede von Gott in den Psalmen: Unermesslich!

Der Psalm 145 ist ein gutes und anschauliches Beispiel dafür, wie in den Psalmen von Gott gesprochen wird. Der Lobpreis Gottes wird aus verschiedenen Richtungen her angesehen und damit begründet: Die Schöpfungswerke sind ein Grund zum Lobpreis, aber auch die Wunder und mächtigen Taten, durch die Gott den Menschen seine Nähe immer wieder bestätigt. Dies wird besonders daran konkret, dass Gott die Menschen hält und stützt, die fallen. Die Niedergeschlagenen richtet er wieder auf. Der Gedanke, der die gesamte Bibel durchzieht, nämlich dass Gott das Kleine, das Niedrige, das, was ohne Gott keine Lebenschance hat, erwählt, sich dem zuwendet und es unter seinen besonderen Schutz stellt, wird auch in diesem Psalm deutlich ausgeführt. Damit unterstreicht der Psalm Gottes Hoffnungsbotschaft und fordert dazu auf, eigene Erfahrungen mit dieser Hoffnungsbotschaft zu verbinden. Die Begrifflichkeit allerdings, mit der Gottes Wesen und Tun benannt wird, sprengt jede Vorstellung und damit auch alles Messbare. Jedoch beginnt der Weg bei den konkreten Erfahrungen der einzelnen Menschen, bei dem Wahrnehm- und Messbaren in der Schöpfung und führt von dort aus zur Unermesslichkeit Gottes, die in abstrakten Begriffen oder in Symbolen dargestellt werden kann.

Das Reden von Gott in den Psalmen bleibt offen für die eigene persönliche Wahrnehmung und Interpretation, wie man mit dem umgeht, was die Psalmen als Hinweise auf Gott oder als Zeichen von Gottes Dasein deuten. Damit ist aber zugleich ein Problem genannt. Andere Vorstellungen und Erklärungen können ebenso herangezogen werden und stellen eventuell sogar die Rede von einem Gott in Frage. Immer wieder gibt es auch Erfahrungen, die womöglich nicht mit der Fürsorge, dem wunderbaren Wirken und der Größe Gottes zusammengebracht werden können. Allerdings bietet die Sammlung der Psalmen mit den vielen Klageliedern auch in solchen Situationen einen Andockpunkt. „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“ (Psalm 130) nimmt diese Erfahrung in einer sehr offenen Formulierung auf. Indem die Psalmen aber dann zu einem gemeinsamen Weg über die Generationen hinweg einladen, der zum Lobpreis Gottes führt und auch dafür offene Formulierungen anbietet, entsteht ein Blick in die Zukunft, der von Hoffnung und Trost geleitet ist.

Der Psalm 145 reiht sich mit seinem Lobpreis Gottes in den großen Chor der verschiedenen Psalmen ein, in denen auch immer wieder mit symbolischer Begrifflichkeit auf die Unermesslichkeit Gottes Bezug genommen wird. „Der Herr ist mein Hirte“ (Psalm 23) oder „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt“ (Psalm 91) seien zwei Beispiele zur Veranschaulichung des Gemeinten.

## 1.3 Das unermessliche Bedürfnis nach Gottes Segen

Eigentlich gehört das Segnen so zentral zum Wesen Gottes, dass es keine weiteren Ausführungen dazu braucht. Aber dies kann man nur sagen, wenn man sich auf Gottes Perspektive beschränkt. Nimmt man menschliche Erfahrungen unter den Bedingungen der Welt mit in den Blick, fallen natürlich sofort Ereignisse und Erfahrungen auf, in denen Segen Gottes förmlich mit Händen zu greifen ist, aber eben auch Erfahrungen und Erlebnisse, die an dem Segen eines zugewandten und liebenden Gottes zweifeln lassen. Deshalb reicht es aus biblischer Sicht nicht, wenn einmal im Zusammenhang mit der Schöpfung alle Wesen gesegnet worden sind. Dieser Zustand ruft nach Vergewisserung, besonders dann, wenn uns Menschen Herausforderungen

begegnen, bei denen wir auf Kraft und Segen angewiesen sind, weil wir die Sorge haben, an unsere Grenzen zu stoßen. Oder wir haben gerade Erfahrungen gemacht, die so gar nicht zur Größe und Macht Gottes passen, und fragen mit dem Beter des Psalm 44: „Wach auf, Gott! Warum schläfst du?“

Der Zuspruch des Segens soll auf der einen Seite dessen vergewissern, dass Gott dabei ist, begleitet, Kraft, Hoffnung und Mut schenkt und so hilft. Auf der anderen Seite ist der Segen ein fühlbarer Zuspruch, oft durch die Handauflegung zum Ausdruck gebracht. Damit werden neben dem Gehör und dem Sehen auch das Fühlen als weiterer Sinn angesprochen. So wird Segen zu einer „Erfahrung“, die das gesamte Menschsein umgreift.

Und schließlich wird der Segen zugesprochen und in der Gemeinschaft der Gesegneten erfahren. Die Begleitung Gottes wird in dieser Gemeinschaftserfahrung konkret. Der unermessliche Gott wird messbar = erfahrbar im Miteinander der Gemeinschaft. So kommt die immerwährende Wiederholung des Segenzuspruches unserem menschlichen Bedürfnis nach Konkretion, nach Erfahrbarkeit und nach Vergewisserung entgegen und hilft uns, Gott im Miteinander zu begegnen.

#### **1.4 Der unermesslich gnädige Gott Jesu verändert Leben (Zachäus)**

Die von Lukas in seinem Evangelium überlieferte Geschichte von der Begegnung zwischen Jesus und dem Oberzöllner Zachäus (Lukas 19,1–10) ist eine Mischung aus einer Bekehrungsgeschichte und einem Streitgespräch. Das Besondere an dieser Mischung ist, dass das Streitgespräch die Begegnung Jesu mit Zachäus zum Ausgangspunkt nimmt, aber dann durch die Begegnung Jesu mit Zachäus eine neue Richtung und zugleich seine Lösung erfährt.

Im Hinblick auf Gottesdienst und Unterrichtsentwurf ist es wichtig, bei der Zachäus-Geschichte die Abfolge der Ereignisse in den Blick zu nehmen. Die Geschichte beginnt mit der Vorstellung des Zachäus als reichem Oberzöllner. Damit ist er im Hinblick auf die damalige Gesellschaft und die Jesus-Bewegung doppelt disqualifiziert: als Zöllner wird er gesellschaftlich als Sünder abgestempelt, weil er mit der römischen Besatzungsmacht paktiert. Diese Bewertung spielt zwar für die Jesus-Bewegung keine Rolle, zumal Jesus ja bereits am Anfang seiner Wirksamkeit den Zöllner Levi berufen hat. Für die Jesus-Bewegung ist aber der Reichtum eine Disqualifizierung, wie an der Erzählung vom Reichen Jüngling unschwer zu erkennen ist. Aber neben den beiden disqualifizierenden Phänomenen gehört zu Zachäus seine große Absicht: Er suchte, Jesus zu sehen, wer er wäre (Vers 3). Zur Umsetzung dieses Anliegens macht Zachäus einen Plan, der auch seine körperliche Einschränkung durch den kleinen Wuchs berücksichtigt. Er klettert auf einen Baum, an dem seiner Vermutung nach Jesus vorbeikommen würde. Und dann wird die Geschichte zum Spiegel: der Zachäus, der sucht, Jesus zu sehen, wird selbst von Jesus gesehen, der als Menschensohn auf der Suche nach Verlorenen / Disqualifizierten ist (Vers 10). Indem Jesus sich bei Zachäus einlädt, verursacht er bei Zachäus Freude, aber bei allen, die das sahen, Murren als Auftakt zum Streitgespräch (Vers 7). Dieses Murren bleibt in der Erzählung zunächst unbeantwortet, weil der Fokus sofort wieder zu Zachäus wechselt, der zum Ausdruck bringt, dass die Begegnung mit Jesus bei ihm etwas in Gang gesetzt hat: er gibt zwar nicht alles, was er hat, wie Jesus es von dem reichen Jüngling fordert, aber die Hälfte seines Besitzes, und er leistet für seine Betrügereien Wiedergutmachung im Sinne des jüdischen Rechtes, indem er die Betrogenen vierfach entschädigt (Vielleicht ging dabei die zweite Hälfte des Besitzes drauf? Man weiß es nicht, weil es nicht erzählt wird.). Damit bereitet er dann Jesu Antwort

an die Murrenden vor, die als Doppelreaktion Jesu an Zachäus (Jesus sprach zu ihm) und an die Murrenden (Jesus redet von Zachäus in der 3. Person) dargestellt wird. Jesus bestätigt Zachäus die Zugehörigkeit zum Volk Gottes, er ist Abrahams Sohn, und stellt damit seine Rettung, sein Heil, seine Seligkeit fest.

## 1.5 Literaturhinweise

Zu Psalmen und besonders Psalm 145:

Hossfeld, Frank-Lothar; Zenger, Erich: **Psalmen. 101–150**, HThKAT, Seiten 789 bis 807, Freiburg, Basel, Wien 2008

Weber, Beat: **Werkbuch Psalmen II**, Seiten 365 bis 369, Stuttgart, 2003

Ders.: **Werkbuch Psalmen III**, Stuttgart, 2010

Zenger, Erich u. a.: **Einleitung in das Alte Testament**, Stuttgart, 2016 (9. Auflage)

Rahn, Nancy: **Ein Königtum aller fernsten Zeiten**. Studien zu Text und Kontexten von Ps 145 und seiner Bedeutung für die Rezeptionsgeschichte des „Reiches Gottes“, Freiburg, Basel, Wien 2020; in: Herders biblische Studien Band 94.

Zu „Zachäus“:

Bovon, Francois: **Das Evangelium nach Lukas. Band 3 (Lk 15,1-19,27)**, EKK, Seiten 264 bis 280, Neukirchen-Vluyn, 2001

Wolter, Michael: **Das Lukasevangelium**, HNT, Seiten 610 bis 616, Tübingen, 2008



# 2. Einschulungsgottesdienst

## „Unermesslich großartig“

### 2.1 Vorbemerkungen

Allen Menschen, Kindern und Erwachsenen, gilt der Segen Gottes; er steht im Zentrum dieses Gottesdienstes am ersten Schultag der fünften Schuljahre. Und dieser Segen gibt Mut und Kraft, den Übergang an die neue Schule voll Vertrauen und Neugier zu begehen. Aber woher kommt er, dieser Segen? Was können wir erspüren von dem Gott, von dem uns die Gebete und Geschichten der Bibel Zeugnis geben? Von seiner Liebe zu den Menschen, seiner Barmherzigkeit? Was können wir erhoffen für unser Leben, auch für den Neubeginn an dieser Schule.

Zusammen wollen wir mit einem Psalmgebet der Bibel entdecken, wie gut Gott es mit uns meint. Es geht um seine unermessliche Liebe, unser Sehen und Erkennen des Messbaren und um die Einsicht, beides in rechter Weise zu unterscheiden.

Zur Erinnerung und zum Weiterbedenken im Religionsunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler heute einen kleinen Meterstab, in unserem Sprachgebrauch meist als Zollstock bezeichnet. Er ist ein Sinnbild für alles, was wir messen und vermessen können. Und wir denken darüber nach, ob es nicht geradezu vermessen, ja unmöglich ist, das zu messen, worum es geht: Gottes unermessliche Liebe, die er uns schenkt, und sein Segen, mit dem er uns unsichtbar umhüllt und erfüllt. Und weil in diesen Zeiten auch der persönlich zugesprochene Segen einer besonderen Form bedarf, ist bei der Gestaltung des Segens für die „Neuen“ auch eine besondere Form gewählt worden.

Für die Durchführung im Gottesdienst werden 11 Schülerinnen und Schüler höherer Klassen gebraucht.

Sie werden entsprechend vorbereitet, mit ihren Zollstöcken während des Eingangsgebetes die beiden Worte „GOTTES SEGEN“ nach und nach entstehen zu lassen.

Des Weiteren sind sie beim Segensteil mit den dort entstehenden Bildern vertraut und zeigen sie, so dass alle folgen können. Aber auch im 2. Teil können sie die Darstellung der Zollstockbilder übernehmen. Die Anweisungen hierzu finden sich jeweils im Text.

## 2.2 Verlaufsskizze

### I Ankommen – Eröffnen

Begrüßung, Hinführung

Eingangsvotum

Lied: „Morgenlicht leuchtet“ (EG 455)

Eingangsgebet Eingangspsaln mit Kehrvors (nach Motiven aus Psalm 145)

Lied: „Meine engen Grenzen“ (EG 600), Strophen in Auswahl

### II Die unermesslich großartige Geschichte Gottes mit uns

Eine Erzählung mit begleitender Visualisierung durch den Zollstock

Lied zum Anhören: „Schön, dass es dich gibt!“

Alternativ kann hier das Lied „Vertraut den neuen Wegen“ (EG 395) gesungen werden.

Für das Ende wird dann das Lied: „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“ (EG 171) vorgeschlagen.

### III Im Segen Gottes gehen

Segensaktion mit den Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen

Fürbitten, Vaterunser

Segen

Lied: „Vertraut den neuen Wegen“ (EG 395)

**Hinweise für einen Gottesdienst mit Abstand im Freien siehe unter 2.5**

## 2.3 Ausführlicher Ablauf

### I Ankommen – Eröffnen

#### Begrüßung

*Mit einer Abfrage: Woher kommen die Schülerinnen und Schüler, aus welchen Grundschulen?  
(eventuell unterstützt mit Bildern und/oder Namenskarten der Grundschulen)*

#### Gedanken zur Hinführung

Heute, am ersten Schultag, feiern wir Gottesdienst. Und wir bringen mit, was uns heute bewegt: Unsere Erwartungen des Neuen, auf das wir mit Neugier und Vertrauen zugehen. Unser Motto für unseren zuversichtlichen Blick nach vorn ist heute: „Unermesslich großartig!“ Und wir verbinden das mit dem Wunsch: Möge die Schule ein Ort sein, an dem es uns gut geht. Wir wünschen Ihnen und euch dabei Gottes unermesslichen Segen, heute und an jedem Tag!

#### Eingangsvotum

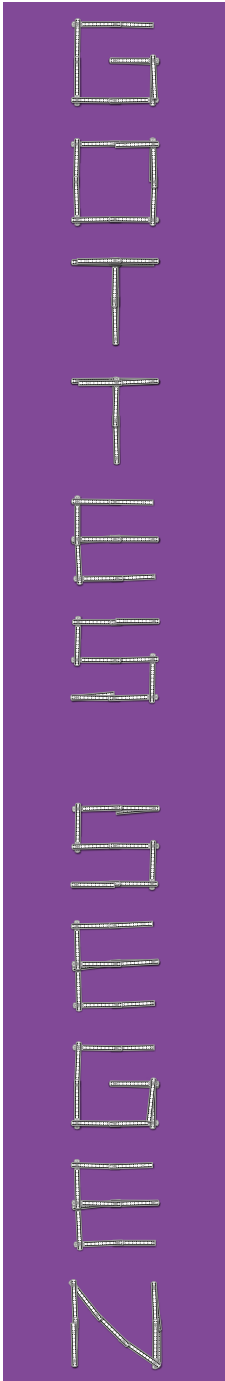
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.  
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Lied: „Morgenlicht leuchtet“ (EG 455)

#### Eingangsgebet mit Kehrvors (nach Motiven aus Psalm 145)

*Das Eingangsgebet wird in zwei Gruppen oder von zwei Leserinnen und Lesern im Wechsel der aus- und eingerückten Verse gelesen. Den fett gedruckten Kehrvors lesen alle mit.*

*Von 11 Schülerinnen und Schülern höherer Klassen vorbereitet, entstehen während des Gebetes die beiden Worte GOTTES SEGEN. Die Buchstaben von „G“ bis „N“ werden dazu nach und nach hochgehalten.*



**GOTT, dein Segen geht mit uns, unermesslich groß ist deine Liebe!**

Über alle Maßen wollen wir dich loben, Gott, heute und an jedem Tag. Wer will deine Größe ermessen?

Auch wenn wir dich nicht sehen können, wir sehen und staunen über deine Schöpfung! Unermesslich groß und wunderbar sind deine Werke.

Die Vielfalt deiner Geschöpfe ist unfassbar, ein jedes hast du mit unantastbarer Würde geschaffen. Alles, was du geschaffen hast, erinnert uns an deine unermessliche Güte.

Wir staunen über die unermessliche Zahl der Sterne am Himmelszelt und freuen uns an der Schönheit des Regenbogens. Sie werden uns zu Zeichen deines Segens, der mit uns geht.

Wer will da messen und urteilen! Mit deiner grenzenlosen Barmherzigkeit bist du bei allen Menschen, und hast Mitleid mit jedem einzelnen Menschenkind.

**GOTT, dein Segen geht mit uns, unermesslich groß ist deine Liebe!**

Über alle Maßen wollen wir dich loben und von deinen wunderbaren Taten erzählen!

Gott, du stehst denen zur Seite, die Unrecht leiden und begleitest, die in Angst und Leid sind. Allem, was lebt, gibst du Nahrung, die ganze Schöpfung schaut auf dich:

Unfassbar ist der Reichtum, den deine wohlthuende Hand uns reicht. Deine unermessliche Güte sättigt alles, was lebt. Du hast uns reich beschenkt mit Gaben, und sagst uns: Ihr seid unfassbar wichtig.

So lädst du uns ein, deine Schöpfung mitzugestalten. Gott, dein einiges Maß ist deine Liebe, in allem, was du tust, bist du gerecht.

Du stellst dich allen in den Weg, die deine Liebe verachten, weil sie andere messen und niedrig achten. Behüte uns vor allen, die sich selbst zum Maßstab machen und uns geringschätzen.

Gott, über alle Maße wollen wir dich loben, Lob und Segen sei mit dir und uns heute, an diesem besonderen Tag, für immer und alle Zeit.

**GOTT, dein Segen geht mit uns, unermesslich groß ist deine Liebe! Amen**

## Lied: „Meine engen Grenzen“ (EG 600)

*Die 11 Schülerinnen und Schüler, die das Wort „Gottes Segen“ gezeigt haben, verteilen während des Liedes Zollstöcke an alle Schülerinnen und Schüler der Eingangsklassen.*

## II Eine Erzählung mit begleitender Visualisierung durch den Zollstock

### „Die unermesslich großartige Geschichte Gottes mit uns“

Liebe Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen,

ihr haltet heute einen Meterstab in der Hand. Meistens sagen wir Zollstock dazu. Und mit dem könnten wir jetzt alles Mögliche messen. Zum Beispiel: wie lang, wie breit, wie hoch oder wie tief Dinge sind. Einige von euch haben sicher einen kleinen Platz an einer Wand in ihrer Wohnung. Da stellen sie sich jedes Jahr davor und machen einen Strich an der Wand, genau oben am Kopf. Und dann messen sie, wie viel sie seit dem letzten Jahr gewachsen sind.

Meistens messen wir mit dem Zollstock Gegenstände um uns herum. Denn oft genug sind richtige Maße wichtig, damit etwas zusammenpasst. Wir brauchen das Maßnehmen, um zu verstehen, wie unsere Natur mit ihren Gesetzen funktioniert oder beim Bauen und Konstruieren.

Und doch merken wir sogar in den Naturwissenschaften, selbst wenn wir die Länge, Breite, Höhe und Tiefe der Dinge messen können, es bleibt dennoch manches Geheimnis zu erforschen.

Ist ein solcher Zollstock also für alles im Leben das richtige Maß? Kann ich messen, wie tief ich geschlafen habe? Oder wie lange eine Weile dauert? Kann ich messen, wie gut meine Stimmung ist? Oder wie breit euer Grinsen ist, wenn ihr das jetzt hört? Es gibt da offensichtlich Sachen, die lassen sich nicht so einfach messen. Auch nicht mit dem genauesten Maßstab.

Auch ein Satz aus unserem Eingangsgebet spricht davon: „Unermesslich groß ist deine Liebe, Gott.“ Gut, werdet ihr sagen, wer will Gottes Liebe messen? Das wäre wahrlich vermessen!

Aber wie klingt das, wenn wir uns gegenseitig sagen: DU bist unermesslich großartig! Unermesslich, welch ein Wort in einer Welt, in der wir uns an das Messen gewöhnt haben: unsere Größe zum Beispiel; oder auch unsere Leistungen in der Schule. Wir haben uns an das Messen und Vergleichen gewöhnt, oft geht es um schneller, höher, weiter, besser.

Aber wo ist die Grenze? Gibt es ein Maß, das etwas über den Wert eines Menschen aussagt? An dieser Stelle kommt ein großes NEIN ins Spiel. Und es kommt von Gott selbst: Weil Gott seine Schöpfung so unermesslich liebt, darum ist auch Gottes Liebe zu jedem und jeder von uns, seinen Geschöpfen, unermesslich.

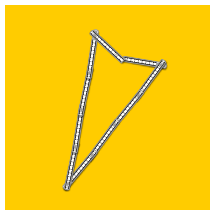
Gott lädt uns damit ein, aus einer neuen Perspektive auf uns selbst, alle Menschen, ja auf alles Geschaffene zu schauen. Das ist sozusagen das Geheimnis hinter dem Gebet am Anfang: Weil wir alle ein Teil von Gottes geliebter Schöpfung sind; unermesslich groß und wunderbar, darum kann kein Mensch den anderen nach irgendwelchen menschengemachten Maßstäben beurteilen. Und darum seid ihr, sind wir alle grundsätzlich unermesslich großartig.

Kein Maß, keine Zensur oder was auch immer auf der Welt kann euren Wert beschreiben. Es gibt nur einen Maßstab, und das ist Gottes unendliche Liebe zu euch, die er bedingungslos gibt. Aus dieser Liebe heraus schenkt er uns allen seinen Segen. Segen, das ist die gute Kraft seiner Liebe. Er geht mit euch und er ist immer schon mit euch gegangen. Heute, an diesem besonderen Tag sollt ihr diesen noch einmal besonders zugesagt bekommen! Für heute, morgen und alle Tage.

Und darum machen wir nun mit diesem Maßstab was anderes! Ob das gelingt? Mit einem Zollstock etwas zeigen, was man nicht messen kann? Probieren wir es einmal! Gott möchte, dass wir seinem Geheimnis auf die Spur kommen: Denn er kann uns helfen, Bilder zu finden für den Segen Gottes in eurem Leben.

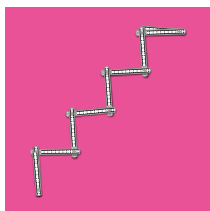
Vorhin habt ihr gesehen, wie wir mit den Zollstöcken Buchstaben bilden können. Ihr habt gelernt zu lesen, und ganz schnell habt ihr die beiden Worte gefunden: GOTTES SEGEN. Aber Gottes Segen kann auch noch in anderen Bildern zu uns kommen, und sie helfen uns zu verstehen, was das heißt: „Gottes Segen geht mit uns!“ Gott ist und bleibt unsichtbar für uns. Und dennoch sollen wir es mit allen Sinnen und mit unserem Herzen spüren: Er meint es unermesslich gut mit uns.

Vielleicht habt ihr Gottes Begleitung in den letzten Jahren auch schon erlebt. Zum Beispiel an eurem ersten Schultag, als ihr mit eurer großen **Schultüte** gekommen seid.



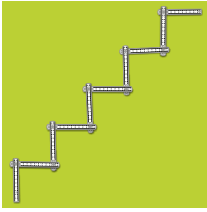
*Mit dem Zollstock, in der Mitte gefaltet und oben eingeschlagen, eine Schultüte bilden.*

Und dann ging es weiter! In den folgenden Schuljahren habt ihr Buchstaben und Zahlen gelernt. Eure Welt und euer Wissen wurden immer größer, und eure Neugier etwas Neues zu lernen auch. So seid ihr gewachsen, Klasse für Klasse, bis am Ende des **vierten Schuljahres** etwas Neues passieren musste.



*Mit dem Zollstock werden nach und nach vier Stufen gebildet.*

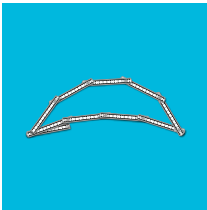
Und darum sind wir heute hier: Denn heute beginnt **ein neuer Abschnitt**:



*Eine fünfte Stufe auf der nächsten Ebene zeigen.*

Und bei solchen besonderen Tagen, wenn etwas ganz Neues kommt, da zeigt sich auch Gottes Segen ganz besonders.

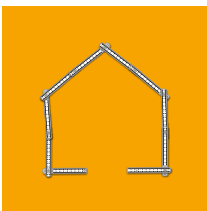
Wir brauchen dazu Bilder, die uns helfen, Gottes Segen zu begreifen. Gottes Liebe, seine Barmherzigkeit und sein Segen ist so unermesslich großartig, ... wie der **Regenbogen**.



*Der Zollstock wird in der Mitte gefaltet. Eine Hälfte wird zum Bogen geformt, von der zweiten Hälfte wird das erste Element eingeklappt, und dann wird ein zweiter Bogen darunter geformt.*

Er erinnert uns an das wunderbare Versprechen Gottes: Für alle meine Geschöpfe ist Platz auf meiner Erde; ich will diese Erde gut erhalten. Und uns lädt der Regenbogen ein, Gott dabei zu helfen.

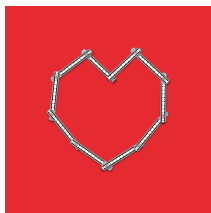
Oder wir stellen uns Gottes Segen vor ... wie ein **Haus**.



*Den Zollstock in der Mitte falten, dann von oben mit je zwei Elementen ein Dach, die beiden Hauswände und mit den letzten beiden Elementen ein offenes Fundament bilden.*

An solchen Tagen wie heute sind wir auch ein wenig unsicher. Und wir fragen: Was kommt auf mich zu? Schaff ich das alles, was in der neuen Schule von mir erwartet wird? Dann kann Gottes Segen für mich wie ein Haus werden. Ein Haus, ein Zuhause, wo es uns gut geht, wo wir sicher und geborgen sind, auch in der Schulzeit. So etwas brauchen wir alle.

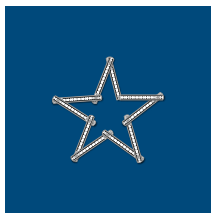
Und dazu passt unser nächstes Bild: Gottes Segen ist unermesslich großartig wie seine Liebe, ... wie ein **Herz**.



*Das Haus wird „auf den Kopf gestellt“, und von der Mitte aus wird ein stilisiertes Herz geformt.*

Wir brauchen Menschen, die ein Herz haben für uns und unsere Fragen, die wir in die neue Schule mitgebracht haben: Wie wird es sein in meiner neuen Klasse? Werde ich wieder Freundinnen und Freunde finden? Werden wir gut miteinander sein und uns gut verstehen? Werden die Lehrerinnen und Lehrer gut zu mir sein?

Gottes Segen – Manchmal ist er unermesslich großartig ... wie die **Sterne** am Himmel.



*Für den Stern wird das Herz umgedreht und zunächst von der Mitte aus fünf Zacken gebildet, die dann zu einem Stern geformt werden.*

Denn dort, wo es uns gut geht, wo wir sicher und geborgen und geliebt sind, da schöpfen wir Kraft und bekommen Mut. Wir fragen neugierig nach. Und wir machen uns auf, die Welt zu entdecken. Manchmal sagen wir dann, wir greifen nach den Sternen. Wenn ich groß bin, dann ... So fangen unsere Sätze an, wenn wir davon träumen, was aus uns einmal werden wird. Auf diesen Wegen möchte uns Gott mit seinem Segen begleiten. Jedes Menschenkind darf davon träumen, weil Gott zu uns allen, jeder und jeden einzelnen sagt: Gut, dass du da bist! Ich begleite dich auf deinen Wegen.

Wenn wir Gottes Liebe messen könnten, dann würden wir sofort vergleichen, und vielleicht wären wir unzufrieden. Darum gibt es da nichts zu messen und zu vergleichen. Deshalb hat Gott sich das gut ausgedacht: Er lässt seinen Segen mit uns gehen, unermesslich großartig und unsichtbar. Und in den alltäglichen Dingen lässt er uns entdecken, wie unermesslich gut sein Segen uns tut. Wir können ihn entdecken und spüren: Mal ist er für uns wie ein Haus, oder auch wie ein Herz, oder auch wie ein Stern. Und immer wieder sagt er uns: Schön, dass es dich gibt!

**Lied zum Anhören: „Schön, dass es dich gibt!“ (Quelle siehe unter 2.4)**

Alternativ kann hier das Lied „Vertraut den neuen Wegen“ (EG 395) gesungen werden.



### III Im Segen Gottes gehen

#### Segensaktion mit den Schülerinnen und Schülern der fünften Klassen, begleitet von Zollstockbildern

Schön, dass es euch gibt, einmalig, unermesslich, einzigartig, unendlich wichtig und besonders, darum empfangt Gottes Segen. Während wir euch nun gute Segensworte zusprechen, lassen wir gemeinsam ein großes Bild entstehen.

*Hinweise zur Umsetzung: Die Schülerinnen und Schüler werden nun aufgefordert, entweder schon vorher zugeordnete Hinweise auf einen Zettel mit einem der Segensmotive: „Regenbogen, Haus, Herz, Stern“ mit dem Zollstock zu falten, oder sie suchen sich ihr Motiv selbst aus.*

*Einige Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen sind vorbereitet und stehen vorn mit den entsprechenden Bildern, die sie dann jeweils hochhalten. Sie sind beim Falten behilflich. Sie übernehmen auch am Ende die Aufgabe, stellvertretend für alle aus ihren bisherigen Bildern eine Krone entstehen zu lassen.*

*Eine Orientierungshilfe für die zu segnenden Schülerinnen und Schüler sind im Ablauf in dieser Phase und beim Segen die Schülerinnen und Schüler oder Lehrerinnen und Lehrer, die jeweils das entsprechende Bild vor sich haben und es dann beim Aufruf hochhalten. (Die Beschreibungen befinden sich weiter oben unter 2.)*

Alle sind dabei! Und wir werden sehen: Es gibt unterschiedliche Bilder für Gottes Segenszusage: Ihr seid unermesslich großartig!

Und das ist gut so, denn Gottes unermessliche Liebe zeigt sich jeder und jedem von uns auf besondere Weise! Gott weiß, was wir brauchen! Faltet jetzt mit dem Zollstock das Zeichen, das ihr euch ausgesucht habt, bzw. das ihr an eurem Platz gefunden habt. Wir helfen euch von Ferne ein wenig dabei. Und wenn der Begriff zu dem Bild folgt, das ihr euch ausgesucht habt, dann haltet euer Zollstockbild nach oben.

*Nach einer kurzen Phase der Übung, in der alle im Zusammenspiel mit den Schülerinnen und Schülern vorn ihr jeweiliges Bild: Regenbogen, Haus, Herz und Stern, einmal hochgehalten haben, beginnt die Segenshandlung.*

Liebe Schülerinnen und Schüler, seid gesegnet von unserem Gott!



*Regenbogen hochhalten.*

Gottes Segen geht mit euch, vom Morgen bis zum Abend, heute und an jedem Tag.



**Haus** hochhalten.

Gottes Segen sei für euch wie ein Haus: Da seid ihr sicher und gut aufgehoben. Wir wünschen euch: Auch eure neue Schule soll für euch ein Haus sein, in dem ihr euch wohl und geborgen fühlt.



**Herz** hochhalten.

Gottes Segen möchte euch zeigen: Gott hat euch lieb! Auch an der neuen Schule wünschen wir euch Lehrerinnen und Lehrern, die ein Herz für euch haben. Und dass ihr Freundinnen und Freunde findet, mit denen ihr euch gut versteht.



**Stern** hochhalten.

Gottes Segen schenke euch Hoffnung und Neugier auf das Entdecken der Welt. Wir wünschen es euch von Herzen: Auch in der neuen Schule sollt ihr mit Freude Neues lernen und daran wachsen. Und ihr sollt spüren: Ja, ich schaff das, ich bekomme das hin!



**Krone**

*Für die Krone werden zunächst von der Mitte aus drei Zacken gebildet, mit den übrigen Elementen wird dann die Krone seitlich und unten geschlossen. Diese wird von den Schülerinnen und Schülern der höheren Klassen gezeigt (siehe oben).*

Gott sagt: Ihr seid unermesslich großartig! Und darum kommt jetzt noch eine Krone dazu. Sie soll euch zeigen: Jede und jeder von euch ist so wichtig wie eine Königin und ein König. Gut, dass du da bist! Du bist unendlich großartig – für Gott und für alle Menschen. So segne und behüte euch der barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## **Fürbittengebet**

*Dieser Vorschlag kann als Anregung dienen, wenn in der Vorbereitungsgruppe das Gebet für die eigene Schule vorbereitet wird.*

Guter Gott, das neue Schuljahr hat begonnen, und so kommen wir zu dir und bitten dich um Hoffnung, Kraft und Mut.

Wir bitten dich für unsere Schülerinnen und Schüler:

Schenke ihnen die Gewissheit, dass sie in deinen Augen unermesslich großartig sind.

Schenke Ausdauer und Mut, dass sie auch in Schwierigkeiten bestehen können, gute Begleitung, die sie fördert, wo sie Hilfe brauchen; und ihrer Klassengemeinschaft einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander und mit den Lehrkräften.

Wir bitten dich für die Lehrerinnen und Lehrer:

Schenke ihnen Freude an den neuen Schülerinnen und Schülern. Lass sie in ihnen junge Menschen sehen, deren Wert unermesslich ist, und gib ihnen dazu Kraft und Beharrlichkeit auch in den schwierigen Situationen.

Wir bitten dich für die Eltern:

Hilf, dass sie ihre Kinder mit Geduld und Verständnis an der neuen Schule begleiten.

Hilf ihnen, sie auch in schwieriger Zeit wertzuschätzen.

Für uns alle bitten wir dich um deine unermessliche Liebe, die uns spüren lässt, dass wir vor dir großartig sind.

Miteinander beten wir:

## **Vaterunser**

## **Abschlusssegen**

Der HERR segne dich und behüte dich,  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,  
der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.  
Amen

Lied zum Abschluss: „Vertraut den neuen Wegen“ (EG 395)  
oder: „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“ (EG 171)

## 2.4 Lieder (auch für den Unterricht)

Bewahre uns Gott (EG 171)

Vertraut den neuen Wegen (EG 395)

Morgenlicht leuchtet (EG 455)

Meine engen Grenzen (EG 600)

Die Abkürzung EG bezieht sich auf das Evangelische Gesangbuch, Ausgabe für die Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe.



Dazu wird zum Anhören ein Lied des Kinderliedermachers herrH aus seinem Album „Wenn ich groß bin“ vorgeschlagen: **„Schön, dass es dich gibt“** (Text und Melodie: herrH, Jonathan Walter)

Online verfügbar: <https://youtu.be/CqLLly3HxIA>  
oder den QR-Code scannen

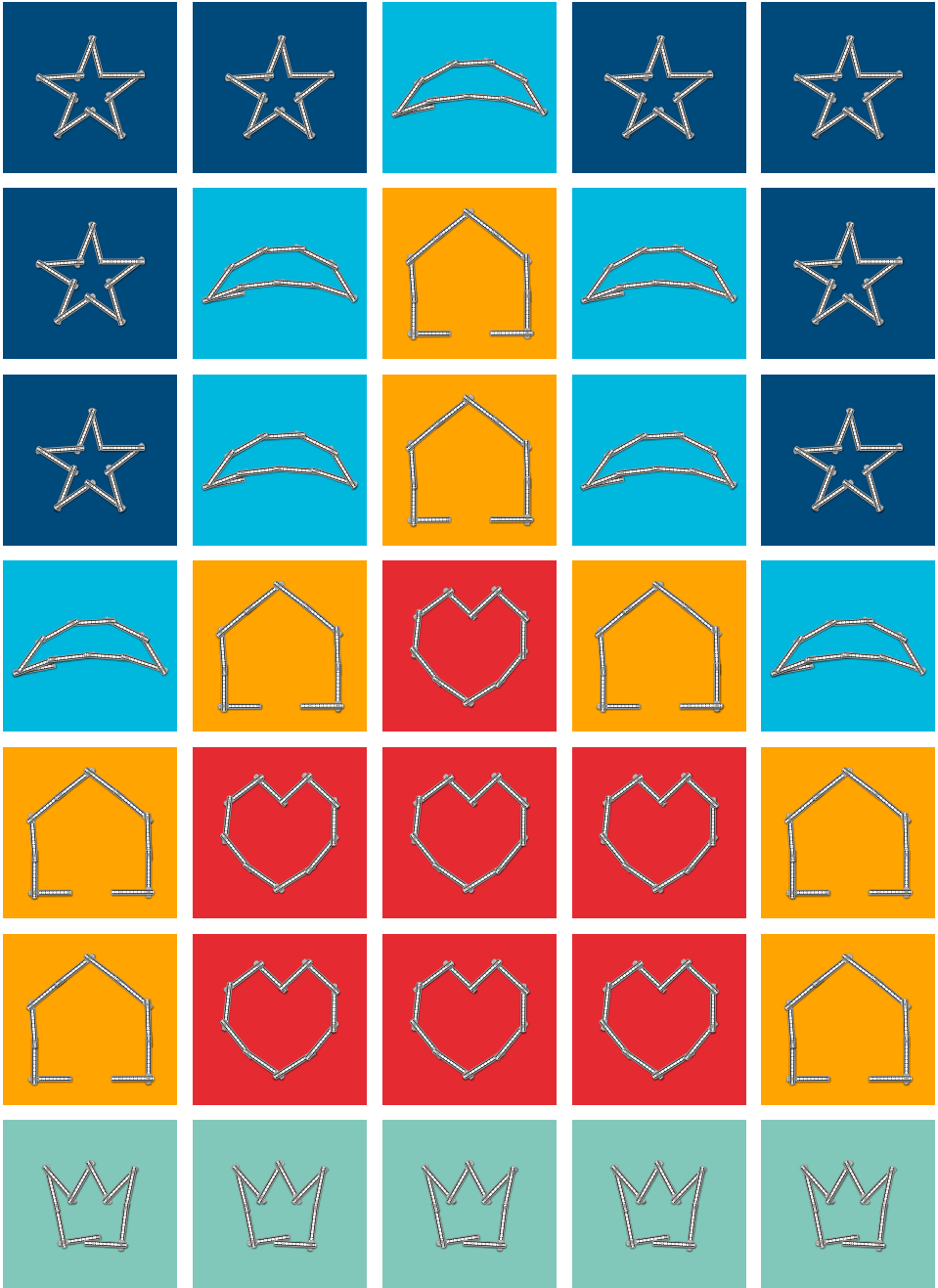
## 2.5 Hinweise für einen Gottesdienst mit Abstand im Freien

Sollte der Gottesdienst – zum Beispiel aufgrund der besonderen Bedingungen in diesen Zeiten – im Freien mit gekennzeichneten Abständen stattfinden, kann bei der Segenshandlung auch ein vorbereitetes Bild entstehen.

Im Vorfeld des Gottesdienstes werden dazu die Plätze für die „neuen“ Schülerinnen und Schüler abgesteckt, zusammen mit den vorbereiteten Symbolzetteln. Die Eltern und weitere Gottesdienstteilnehmende werden dann im großen Kreis um die Mitte platziert.

Dann werden an den für die Schülerinnen und Schüler gekennzeichneten Stellen kleine Zettel mit den Symbolen des Segens hinterlegt: Die oberste Reihe bleibt frei für die Sterne, die im Laufe des Segens „aufgehen“. Es beginnt mit den Regenbögen, dazu kommen die Häuser, die unter den Regenbögen ein Haus mit Seitenwänden und Dach bilden, darin werden dann die Herzen gezeigt. Nun kommen, siehe oben, auch die Sterne dazu. Das Ganze löst sich dann auf, wenn zum Abschluss die vorn stehenden Schülerinnen und Schüler (siehe Beschreibung unter 2.3, III im Gottesdienstentwurf) aus ihrem Zollstock eine Krone gestaltet haben.

Ein Vorschlag für die Anordnung



# 3. Religionsunterricht

## 3.1 Didaktische Annäherungen

Wir verfolgen mit den vier vorgeschlagenen Unterrichtseinheiten die Idee, den Inhalt des Gottesdienstes im Religionsunterricht nachhaltig aufzugreifen, zu vertiefen und weiter zu entfalten.

In der ersten Unterrichtseinheit „Was ist messbar – was nicht?“ entdecken die Schülerinnen und Schüler, was sich mit Hilfe eines Zollstocks messen und was sich nicht messen lässt. Sie erfahren bewusst, dass sich religiöse Phänomene primär hermeneutisch wahrnehmen und deuten lassen. Die zweite Unterrichtseinheit „Gott ist unermesslich wie ..?“ bietet den Schülerinnen und Schülern auf dieser „zweiten Ebene“ die Möglichkeit, ihre eigenen und die Gottesvorstellungen anderer mit Hilfe von Symbolen auszudrücken. In der dritten Unterrichtseinheit wählen wir die bekannte Zachäus-Geschichte aus, um auf einer Handlungsebene deutlich zu machen, wie Gott durch Jesus Großes bewirken kann. Es ist großartig zu beobachten, wie – angeregt durch Jesus – in Zachäus die Erkenntnis wächst, dass er seine Fehler wieder gut machen kann und er zu einer neuen inneren Größe findet. Für die Schülerinnen und Schüler verbirgt sich darin eine konkrete Lebenshilfe, nämlich das Wissen, dass Fehler geschehen können und ein Neuanfang für jeden immer möglich ist!

Mit der vierten Unterrichtseinheit „Du bist unermesslich großartig!“ sprechen wir jede Schülerin und jeden Schüler noch einmal direkt an und fassen das zentrale Anliegen unseres Projektes zusammen:

**Gott hat dich mit vielen Fähigkeiten ausgestattet. Entwickle die Fähigkeiten, die in dir stecken. Wir unterstützen dich dabei! Denn es gilt: Du bist unermesslich großartig. Ein Zollstock kann das nicht messen!**

Wir sind überzeugt, dass durch Zutrauen und Förderung die Schülerinnen und Schüler Stärke entwickeln und Gutes / Großes tun können. In der vierten Unterrichtseinheit bzw. eventuell in einer weiteren Unterrichtseinheit bieten wir noch ein paar interessante Impulse an, um sich exemplarisch mit Menschen zu beschäftigen, die viel Gutes bewirkt haben und dafür als großartige Menschen bewundert werden ▶ Desmond Mpilo Tutu, Aung San Suu Kyi, Edward Jenner und Dietrich Bonhoeffer. Mit dem Arzt Edward Jenner nehmen wir auch das aktuelle Thema „Schutzimpfung“ auf.

Insgesamt möchten wir mit den zur Verfügung gestellten differenzierten Materialien den unterschiedlichen Aneignungswegen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden. Die vielen Symbole, die im Gottesdienst und in der Unterrichtsreihe eine zentrale Rolle einnehmen, begründen ein eher symboldidaktisches Vorgehen. Mit dem Blick auf heterogene Lerngruppen ermöglichen wir zum Beispiel durch den konkreten Umgang mit den Zollstöcken auch einen handlungsorientierten Religionsunterricht. Die Bildkarten (M1 bis M16) und Wortkarten (M17 bis M27) bieten beispielsweise Chancen der Differenzierung. Auch unterschiedlich schwierige Bibeltexte erlauben es, differenzierte Aufgaben auf verschiedenen Niveaustufen stellen zu können.



### 3.2 Möglicher Kompetenzerwerb – Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5/6<sup>1</sup>

Die Ausführungen zum Kompetenzerwerb richten sich nach den Kernlehrplänen zur „Evangelischen Religionslehre“ für die Sekundarstufe I (Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium) in NRW. Die Inhalte des Gottesdienstes und der sich anschließenden weiterführenden Unterrichtsbausteine lassen sich in allen vier Lehrplänen für die Jahrgangsstufen 5/6 vor allem den ersten zwei Inhaltsfeldern zuordnen:

1. Entwicklung einer eigenen religiösen Identität
2. Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Im Folgenden werden die für das Projekt relevanten **Kompetenzerwartungen** formuliert. Sie verknüpfen die fachspezifischen Kompetenzbereiche mit den Inhaltsfeldern.

#### ad 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

##### Sachkompetenz – Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können:

- individuell wahrnehmen und benennen, welche Phänomene empirisch messbar und welche Phänomene hermeneutisch erfahrbar sind.
- anhand der Aussage „Du bist unermesslich großartig“ die unbedingte Bejahung ihrer individuellen Existenz und Entwicklungspotenziale wahrnehmen.

##### Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können:

- die eigenen und die Gottesvorstellungen anderer Menschen mit Hilfe von Symbolen ausdrücken und vergleichen.



Die Wortkarten können Sie in Druckqualität auf unserer Website herunterladen:  
[www.unterwegs-in-gottes-welt.de](http://www.unterwegs-in-gottes-welt.de)

<sup>1</sup> Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: Kernlehrplan für die Hauptschule – Evangelische Religionslehre, Frechen 2013  
Dass.: Kernlehrplan für die Realschule – Evangelische Religionslehre, Frechen 2013  
Dass.: Kernlehrplan für die Gesamtschule – Evangelische Religionslehre, Frechen 2013  
Dass.: Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I – Evangelische Religionslehre, Frechen 2011

## ad 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

### Sachkompetenz – Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können:

- eine ausgewählte Erzählung aus dem Neuen Testament (hier: Lukas 19,1–10) unter dem Aspekt der Lebensorientierung in Grundzügen wiedergeben,
- das Orientierung gebende Auftreten und Handeln Jesu benennen.

### Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Ansprüche aus Jesu Auftreten für das christliche Handeln der Menschen heute ableiten und darstellen.

### Urteilkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Fragen des Alltags sowie individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen aus ihrem Erfahrungsraum auf der Grundlage ausgewählter biblischer Erzählungen (hier: Lukas 19,1–10) und ihrer Maßstäbe bewerten.

### Handlungskompetenz – Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Handlungen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung von eigener Verantwortung aus christlicher Motivation prüfen und ansatzweise umsetzen.

Die Bildkarten können Sie in Druckqualität  
auf unserer Website herunterladen:  
[www.unterwegs-in-gottes-welt.de](http://www.unterwegs-in-gottes-welt.de)





### 3.3 Unterrichtsbausteine zu „Unermesslich großartig“

#### 3.3.1 Erste Unterrichtseinheit: „Was ist messbar – was nicht?“

*Die Schülerinnen und Schüler entdecken, was sich mit Hilfe des Zollstocks messen und was sich nicht messen lässt.*

##### **Material:**

buntes (Baumwoll-) Tuch für die Mitte, Zollstock/Zollstöcke, Zettel, Stifte, Bildkarten (M1 bis M16) und Wortkarten (M17 bis M27)

##### **Einstimmung:**

*Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer sitzen im Kreis und singen „Schön, dass es dich gibt“ (Lied aus dem Gottesdienst)*

##### **Einstieg:**

*In der Mitte liegen auf einem Tuch ein oder mehrere „Zollstöcke“ aus dem Gottesdienst.*

Gespräch der Schülerschaft mit der Lehrerschaft: Anknüpfung/Wiederholung von Inhalten aus dem Gottesdienst

##### **Weiterführung:**

Erste Frage (Lehrerinnen- und Lehrer-Impuls): „Was kann man mit dem Zollstock an uns selbst und in diesem Raum messen?“

**Einzelarbeit:** *Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich frei im Raum. Sie messen mit Hilfe des Zollstocks und halten schriftlich auf einem Zettel fest, was sie mit welchen Ergebnissen gemessen haben.*

**Kommentar:** Mögliche Messungen sind Körper-, Schuh-, Kleidergröße, Finger-, Armlänge, Raum-, Fenstergröße etc.

*Die Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig ihre Ergebnisse vor.*

Zweite Frage (Lehrerinnen- und Lehrer-Impuls): „Was kann man mit dem Zollstock in diesem Raum messen?“

**Gruppenarbeit** (3 bis 4 Personen) zu dieser Frage

**Kommentar:** Mögliche Fragestellungen sind, wie groß/klein ich mich innerlich fühle, welche Sorgen ich habe, wie tief mich eine Lüge verletzt, ob ich vor etwas Angst habe, welche Gedanken ich habe, wie groß Gott ist, wie wertvoll jemand ist, wie stark meine Mutter/mein Vater mich lieben, wie groß meine Freude/Enttäuschung über den Sieg/die Niederlage meines Fußballvereins ist etc.

*Die Schülerinnen und Schüler teilen sich ihre Erkenntnisse im Stuhlkreis mit.*

**Vertiefung:**

*Auf dem Boden liegen in der Mitte Bildkarten (M1 bis M16) mit unterschiedlichen Motiven und Wortkarten (M17 bis M26 und leere, neu beschreibbare Wortkarten M27).*

**Bildkarten:** Berge, Seen, Herz, Sandkörner, Muscheln, Steine, Tiere (Ameisen ...), Regentropfen, Sterne, Sonne, Schneeflocken/Kristalle, Blätter, Meer ...

**Wortkarten:** Freude, Gott, Sorgen, Vertrauen, Kuss, Lüge, Liebe, Angst, Enttäuschung ...

Dritte Frage (Lehrerinnen- und Lehrer-Impuls): Welche dieser hier auf den Karten abgebildeten Dinge/Motive/Worte kann man messen und welche nicht? (Wo kommt das Messen an seine Grenzen?)

*Die Schülerinnen und Schüler decken die Bild- und Wortkarten der Reihe nach auf. Sie sortieren die Karten nach zwei Kategorien: messbar – nicht messbar. Eventuell formulieren sie noch eigene Ideen und beschreiben die leeren Wortkarten.*

**Kommentar:** Durch die Wortkarten erhöhen wir im Vergleich zu den Bildkarten die Abstraktionsebene. Es gibt Dinge, die wir nicht messen und (empirisch/naturwissenschaftlich) erklären können, die Menschen erfahren haben, von denen sie berichten. In diesem Sinn lässt Gott sich auch nicht messen, aber erfahren. Wir können versuchen zu verstehen und eventuell selber solche Erfahrungen zu machen.

**Schluss – Sicherung:**

*Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer sitzen im Kreis. Einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. Gruppen teilen sich gegenseitig (bei Bedarf mit Hilfe der Bild- und Wortkarten) mit, was für sie messbar oder nicht messbar ist.*

### 3.3.2 Zweite Unterrichtseinheit: „Gott ist unermesslich wie ..?“

#### *Gottesvorstellungen in Symbolen*

##### **Material:**

Bild- und Wortkarten der letzten Unterrichtseinheit, Zollstöcke, Bibel / Bibeltexte.

##### **Einstimmung:**

*Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer sitzen im Kreis und singen ein Lied aus dem Gottesdienst.*

##### **Einstieg:**

*In der Mitte liegen die Bild- und Wortkarten der letzten Unterrichtseinheit, eine Bibel und Zollstöcke.*

Gespräch der Schülerschaft mit der Lehrerschaft: Anknüpfung / Wiederholung der Ergebnisse der letzten Unterrichtseinheit.

##### **Erarbeitung I:**

Gespräch der Schülerschaft mit der Lehrerschaft: Lehrerinnen und Lehrer = Die Bibel erzählt von Menschen, die Gott erfahren haben.

Unermesslich Großes, ihre Vorstellungen von Gott und seinem Handeln, versuchen sie oft mit Bildern und Symbolen auszudrücken. Symbole können auf eine zweite Wirklichkeit, auf etwas nicht Messbares hinweisen, auf etwas, was hinter dem direkt Sichtbaren liegt.

Im Gottesdienst sind uns solche Symbole begegnet und ihr habt sie mit dem Zollstock geformt.

*Schülerinnen und Schüler erinnern sich, sammeln die Symbolbegriffe und erhalten die Möglichkeit, sie mit dem Zollstock noch einmal nachzubilden: Krone, Herz, Haus und Sterne:*

Gott ist wie ein König ...

Gott ist wie die Liebe ...

Gott ist wie ein Haus ...

Gott ist wie unzählige Sterne ...

## Erarbeitung II:

Gruppenarbeit zu mehreren möglichen Bibeltexten, die Symbole beinhalten und sich religiös deuten lassen:

1. Übertragung von Psalm 145 (M ? aus dem Gottesdienst ▶ Regenbogen, Sterne, Hand, Herz ...)
2. David wird zum König gesalbt (1. Samuel 16, 1–13 ▶ Herz, Hirtenstab, Krone ...)
3. Der gute Hirte (Psalm 23 ▶ Hirte, Wasser, Hirtenstab, Haus ...)
4. Speisung der Israeliten mit Wachteln und Manna ( 2. Mose 16,1–36 ▶ Brot des Lebens ...)
5. Die Weisen aus dem Morgenland ( Matthäus 2, 1–12 ▶ Sterne, Krone, Haus ...)
6. Das Hohelied der Liebe (1. Korinther 13, 1–13 ▶ Herz, Spiegel ...)

*Schülerinnen und Schüler lesen pro Gruppe jeweils einen Text, erarbeiten die darin enthaltenen Vorstellungen von Gott und seinem möglichen Handeln. Sie entdecken die Symbolsprache und haben die Möglichkeit, dazu mit dem Zollstock entsprechende (auch neue) Symbolbilder zu entwickeln.*

**Kommentar:** Lehrerinnen und Lehrer wählen entsprechend dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler die Texte für die Gruppenarbeiten aus. Die Davidgeschichte nimmt auch das Motiv „aus Kleinem kann unerwartet Großes werden“ auf.

## Präsentation:

*Die Schülerinnen und Schüler präsentieren als Gruppenergebnis mündlich in einer kurzen Zusammenfassung den biblischen Text und zeigen sich gegenseitig mit den Zollstöcken die darin gefundenen symbolischen Vorstellungen. Die einzelnen mit Zollstöcken geformten Symbole liegen auf dem Boden im Kreis in der Mitte.*

Pro- und Kontra-Diskussion zu den gefundenen Texten und Symbolen. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren, inwiefern die einzelnen Gottesvorstellungen für sie eine Bedeutung haben.

## Schluss – Sicherung:

**Einzelarbeit:** körperliches Stellen der verschiedenen Positionen im Raum

*Schülerinnen und Schüler können sich zu den auf dem Boden liegenden Symbolen (mit den Zollstöcken) zu folgenden Fragen positionieren: Welches Symbol spricht mich am besten an? Mit welchem Symbol kann ich mich am ehesten verbinden?*

### 3.3.3 Dritte Unterrichtseinheit: „Kleiner Zachäus ganz groß“

Es ist großartig, wie – angeregt durch Jesus – in Zachäus die Erkenntnis wächst, dass er seine Fehler wieder gut machen kann und er zu einer neuen Einstellung findet.

► Fehler können geschehen. Ein Neuanfang ist für jeden immer möglich!

#### Material:

Bilder von Zachäus M25 und M26, Spielfiguren (zum Beispiel Holz- oder Playmobil-Figuren), Zollstöcke

#### Einstimmung:

*Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer sitzen im Kreis und singen ein Lied aus dem Gottesdienst.*

#### Einstieg:

*In der Mitte liegen Bilder vom kleinen Zachäus (M25 und M26).*

Gespräch der Schülerschaft mit der Lehrerschaft (Lehrerinnen- und Lehrer-Impulsfrage): „Kennt ihr die Geschichte vom kleinen Zachäus, der ganz „groß“ wurde?“ (Lukas 19,1–10)

#### Erarbeitung – Spiel:

*Mit Hilfe von angebotenen Spielfiguren können die Schülerinnen und Schüler (bei Bedarf mit Lehrerin- oder Lehrer-Hilfe) die Geschichte nachspielen (zum Beispiel Holz- oder Playmobil-Figuren). Zollstockbilder, wie zum Beispiel zum Tor, Haus etc. können die Geschichte weiter veranschaulichen.*

**Kommentar:** Wichtig ist, dass Zachäus zu Beginn als körperlich kleiner Mensch in der Spielhandlung dargestellt wird (vergleiche Bilder M25 und M26)

#### Vertiefung – Dialog:

Jesus hat Zachäus auf dem Baum wahrgenommen, ihn beim Namen gerufen und sich selbst in sein Haus eingeladen. Sie sind jetzt in dem Haus angekommen und kommen ins Gespräch: Was mögen sie besprochen und geredet haben?

**Aufgabe:** Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in Gruppen einen Dialog zwischen Zachäus und Jesus und eventuell anderen sich im Haus befindenden Bewohnern! Die Gruppen präsentieren sich die erfundenen Dialoge.

## Schluss – Sicherung:

Schülerinnen und Schüler-Lehrerinnen und Lehrer-Reflexionsgespräch zu den Dialogen mit eventuell folgenden Nachfragen:

- Warum hat Zachäus den Menschen ihr Geld zurückgegeben?
- Welche Rolle hat Jesus dabei gespielt?
- Welche Bedeutung hat es für alle Menschen, für das Zusammenleben, wenn Menschen wie Jesus und Zachäus handeln?
- Welche Situationen kennt ihr oder könnt ihr euch vorstellen, wo Menschen auch wieder etwas gut machen können?

### 3.3.4 Vierte Unterrichtseinheit: „Du bist unermesslich großartig!“

Durch Zuspruch können die Schülerinnen und Schüler Stärke entwickeln und Gutes / Großes tun.

#### Material:

Bilder von Zachäus (M25 und M26), zum Beispiel Holz- oder Playmobilfiguren, Stifte, Papier, Bilder von Vorbildern (M28 bis M31)

#### Einstimmung:

*Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer sitzen im Kreis und singen ein Lied aus dem Gottesdienst.*

#### Einstieg:

*Bilder von Zachäus in der Kreismitte, eventuell auch noch die Spielfiguren.*

Gespräch der Schülerschaft mit der Lehrerschaft: Anknüpfen, wiederholen des Inhalts der letzten Unterrichtseinheit: Der körperlich kleine Zachäus hat innerliche Größe bewiesen und seine Fehler wieder gut gemacht. Das ist großartig!

**Wichtig festzuhalten:** Es ist Jesus, der an Zachäus glaubt, der ihm die Kraft zu einem guten Verhalten, zu einer anderen Einstellung gibt. Es ist gut, mit Jesus jemanden an seiner Seite zu haben, der einen unterstützt das Richtige, das Gute zu tun. **In jedem von uns steckt so viel Großes und Gutes. Manchmal müssen wir mutig sein, es zu tun.**

## Gruppenarbeit:

Think-Pair-Share – Was kann mit „Großes, Gutes tun“ gemeint sein?

**Einzelarbeit:** Jeder schreibt für sich seine Gedanken auf.

**Partnerinnen und Partnerarbeit:** Austausch mit der Partnerin oder dem Partner über die eigenen Gedanken – Abgleich

**Viererguppe:** Austausch der jeweiligen Paare, die drei Ideen zum Vorstellen im Plenum herausfiltern.

**Kommentar:** Think-Pair-Share ist eine Methode aus dem kooperativen Lernen. Wichtig erscheint, mit den Schülerinnen und Schülern zusammen Wege zu überlegen, wie das ein oder andere Gute/Große verwirklicht werden kann. Es sollte nach dem „KISS-Prinzip (keep it small and simple) realistisch erfolgreich umsetzbar sein.

## Schluss – Sicherung:

*Die Schülerinnen und Schüler verabreden, wer (eventuell auch als Gruppe) bis wann etwas „Gutes“ umsetzt.*

## Mögliche Erweiterung innerhalb der Unterrichtseinheit oder als separate weitere Unterrichtseinheit:

Es gibt Menschen, die haben viel Gutes bewirkt und/oder haben an ihrer Überzeugung festgehalten und werden dafür als großartige Menschen bewundert.

**Aufgabe (Einzelarbeit und/oder Partnerarbeit):** Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet nach Vorbildern, die großartig sind: sogenannte „Alltagshelden“ (siehe Fußnote), bzw. Menschen, die Gutes tun oder getan haben. Eventuell können die Schülerinnen und Schüler auch auf die Namensgeber ihrer Schule zurückgreifen<sup>2</sup>:

### Einige wenige Vorschläge:

- Desmond Mpilo Tutu (M28) war ein südafrikanischer Geistlicher. Er starb am 26. Dezember 2021 im Alter von 90 Jahren. Er hat sich in Südafrika gewaltlos vor allem für die gleichen Rechte von weißen und schwarzen Menschen eingesetzt. 1984 erhielt er den Friedensnobelpreis, weil er sich um die Versöhnung der weißen und schwarzen Bevölkerungsgruppen verdient gemacht hat.
- Aung San Suu Kyi (M29) kämpft gewaltlos gegen soziale Ungerechtigkeit und für den Frieden in ihrem Land Myanmar. Dafür musste sie zum Beispiel in ihrem Leben 15 Jahre Hausarrest erdulden. 1991 erhielt sie den Friedensnobelpreis. Im Dezember 2021 wurde sie wegen Anstiftung zum Aufruhr gegen das Militär und Verstößen gegen Corona-Auflagen von einem Sondergericht der Militärjunta erneut in den Hausarrest geschickt.

---

<sup>2</sup> Wunderbare weitere Anregungen lassen sich auf einer Seite der Universität Passau, genauer in der Datenbank „Local heroes“ finden: <https://www.uni-passau.de/local-heroes/datenbank-local-heroes> vom 02.01.2021

- Edward Jenner (M30): Wir leben seit über zwei Jahren mit den gefährlichen Coronaviren. Nur das Impfen bietet einen Schutz gegen die Krankheiten. Aber wer hat das Impfen erfunden? Es war im Jahr 1796, als der englische Arzt Edward Jenner ein riskantes Experiment eingeht. Der Junge James Phipps wird von ihm mit harmlosen Kuhpocken angesteckt, um ihn vor gefährlichen Menschenpocken zu schützen. Das Experiment gelingt. James erkrankt nicht, da sein Körper nach der Infektion mit Kuhpocken Abwehrkräfte gegen die Menschenpocken entwickelt hatte. Die Grundidee der Schutzimpfung ist geboren.
- Dietrich Bonhoeffer (M31) war Pfarrer und lehnte sich im „Dritten Reich“ gegen Hitler auf. Er war davon überzeugt als Christ Widerstand gegen das Unrecht leisten zu müssen, zum Beispiel gegen die Ermordung der Juden. Seinen Glauben gab er nie auf und wurde kurz vor Ende des Krieges von den Nationalsozialisten hingerichtet.

### Schluss – Sicherung:

*Die Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig mit Hilfe eines Steckbriefes ihre gefundenen Vorbilder vor.*

**Kommentar:** Vorbilder können in ihrem Handeln auch zu groß und unerreichbar erscheinen. Es ist sicher zugänglicher, die „Großen“ auch auf ihrem Weg vom Kind zum Erwachsenen biografisch zu beschreiben und deutlich zu machen, dass Menschen unterstützt werden müssen und alles seine Zeit braucht. Ein Lied bzw. das Motiv des Liedes (siehe unten) kann bei dem Einpflegen dieses Gedanken helfen. Darüber hinaus ist grundlegend, den Schülerinnen und Schülern den zentralen Zuspruch der Unterrichtsreihe immer wieder zu vermitteln: **Gott hat dich mit vielen Fähigkeiten ausgestattet. Entwickle die Fähigkeiten, die in dir stecken. Wir unterstützen dich dabei! Denn es gilt: Du bist unermesslich großartig. Ein Zollstock kann das nicht messen!**

**Lied:** „Alles muss klein beginnen, lass etwas Zeit verrinnen und endlich ist es groß“ von Gerhard Schöne, Lieder für Kirchentage 1987



# 4. Weitere Hinweise

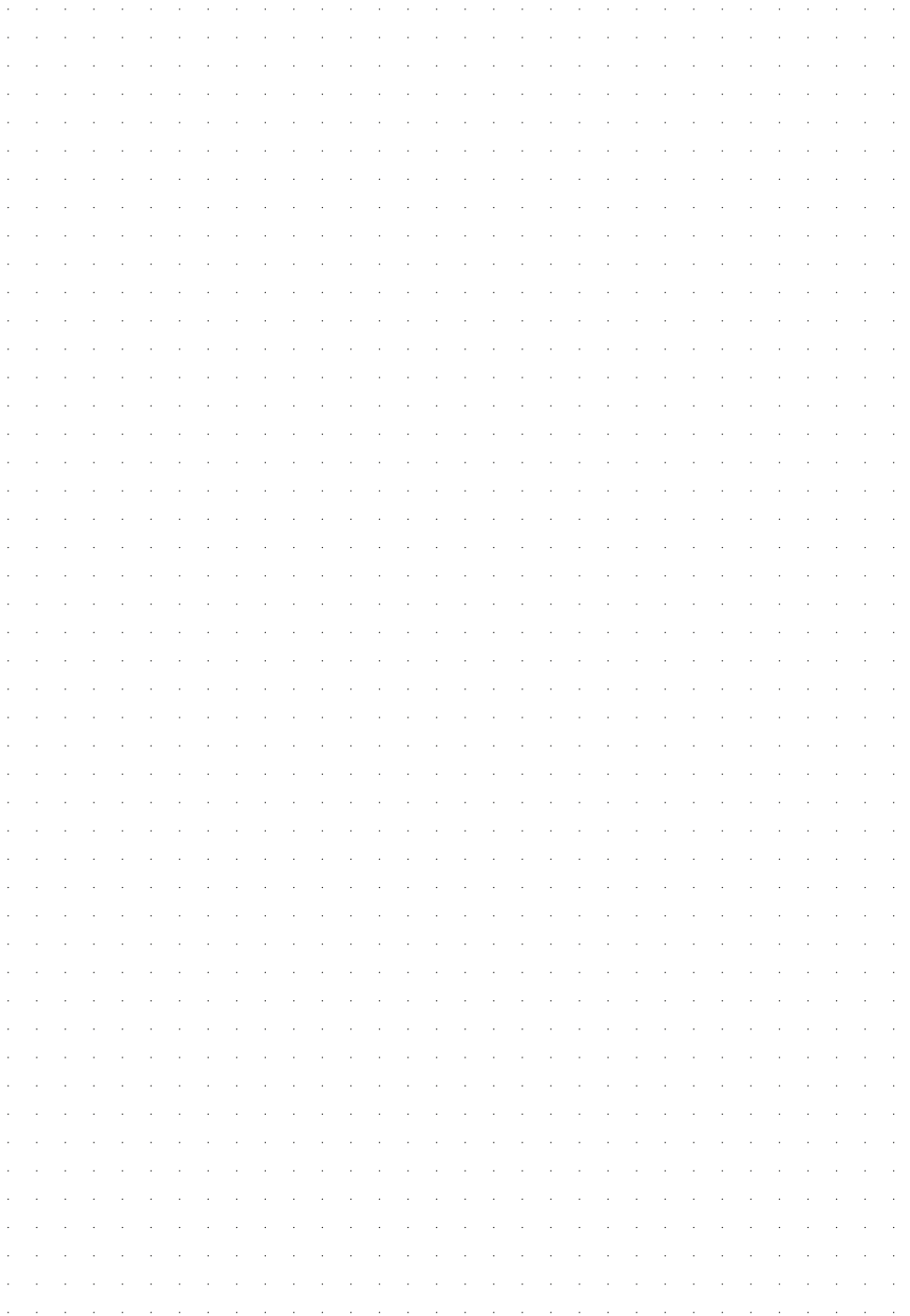
## 4.1 Unterrichtsideen

„Das habe ich Gutes geschafft“ ► ein Wochentagebuch schreiben

## 4.2 Literatur

Kirchenamt der EKD (Hrsg.): Maße des Menschlichen – Evangelische Perspektiven zur Bildung in der Wissens- und Lerngesellschaft – eine Denkschrift – Gütersloh, 2003

Raum für Ihre Notizen





# KONTAKT

Alle Informationen erhalten Sie auf der Internetseite unter:  
[www.unterwegs-in-gottes-welt.de](http://www.unterwegs-in-gottes-welt.de)

Das Projektbüro befindet sich im Pädagogischen Institut  
der Evangelischen Kirche von Westfalen.  
Ansprechpartner dort ist Pfarrer Ralf Fischer.  
E-Mail: [info@unterwegs-in-gottes-welt.de](mailto:info@unterwegs-in-gottes-welt.de)

Evangelische Kirche  
von Westfalen



**Landeskirchenamt der  
Evangelischen Kirche  
von Westfalen**  
Landeskirchenrat  
Rainer Timmer  
Altstädter Kirchplatz 5  
33602 Bielefeld

 **Evangelische Kirche**  
*im Rheinland*

**Landeskirchenamt der  
Evangelischen Kirche  
im Rheinland**  
Kirchenrätin  
Gabriele Tscherpel  
Hans-Böckler-Straße 7  
40476 Düsseldorf

Lippische  Landeskirche

**Landeskirchenamt der  
Lippischen Landeskirche**  
Landespfarrer  
Andreas Mattke  
Leopoldstraße 27  
32756 Detmold

